



**MONTAGS  
NEU IM NETZ!**



Thema der Woche

## Rom – St. Maria Maggiore

Frische Fakten

**Geschichte  
u.v.m.**

Fragen & Antworten

**Woher kommt  
die Woche?**

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

**Toasts**



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Paul Watzlawik

*„Der sich selbst finden will, darf andere nicht nach dem Weg fragen.“*

## Fakten der Woche

---

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

### Politik

Im heutigen Nordrhein-Westfalen wurden vier spätere Bundespräsidenten geboren.

Gustav Heinemann, Heinrich Lübke, Johannes Rau, Walter Scheel.

Im heutigen Nordrhein-Westfalen wurden zwei spätere Bundeskanzler geboren.

Konrad Adenauer und Gerhard Schröder.

### Geschichte

Das Wort Limes bedeutet Grenzweg.

Der Obergermanisch-Raetischen Limes ist Weltkulturerbe.

Er liegt in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württem-

berg und Bayern.

Die Deutsche Limeskommission ist Ansprechpartner für Fragen zum Obergermanisch-Raetischen Limes.

### Lifestyle

Killepitsch ist ein Kräuterlikör aus Düsseldorf.

Dieser Likör wird aus 98 verschiedenen Kräutern, Beeren und Früchten gebrannt.

Der Glückskeks, wie wir ihn heute kennen, ist die Erfindung des Japaners. Makato Hagiwara, der in San Francisco einen Teegarten betrieb. Er reichte seinen Gästen den kleinen Keks als Beilage zum Tee. In Hongkong werden Glückskekse sogar für Anti-Drogen-Kampagnen eingesetzt

### Geografie

Der Bodensee besteht aus zwei Seen und einem Fluss.

Die Seen sind Obersee und Untersee.

Der Fluss ist der Seerhein.

Die größte Insel im Bodensee ist Reichenau.

Die längste Fährverbindung auf dem Bodensee gibt es zwischen Friedrichshafen und Konstanz.

## Very Short Storys

---

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

### Falsche Adresse

„Darf ich ihnen bei einem Gläschen Sekt ein Geständnis machen?“ fragte der ältere Herr die junge Frau. Sie nickte. „Ich bin schon sehr lange geschieden und würde gern wieder jemanden finden... Aber wo wollen Sie denn hin?“ rief er ihr nach und bekam zur Antwort: „Den heißen Tipp meiner Oma geben!“

Ralf Kreimann

### Trübe Aussicht

Wieder einmal sah er keine klaren Bilder. Und das ärgerte ihn gewaltig. Denn jedes Mal, wenn ihm dieses Malheur passierte, nahm er sich fest vor, es nie wieder zu so einer unangenehmen Situation kommen zu lassen. Doch stets war es beim guten Vorsatz geblieben. Er besaß noch immer keine Zweitbrille.

Ralf Kreimann

### Kanal fatal

Er gähnte, während er zur Fernbedienung griff. Ein letztes Mal wollte er nachsehen, ob nicht irgendwo doch noch etwas Interessantes lief. Gerade sprang das Bild wieder um, als plötzlich ein wahrer Orkan durch das Zimmer toste, eine Spur der Verwüstung hinterlassend. Er hatte den Windkanal erwischt.

Ralf Kreimann

### Unverhofft – eine Würdigung

Die Geschichte über die fliehenden Gedanken und das Scheitern, das letztendlich doch zu einer Geschichte führte, hatte sie tief beeindruckt. So sehr, daß sie schon alle 300 Zeichen verbraucht hatte, bevor ihr eine eigene einfiel...

Claudia Krauss

### Neidisch

„Gib mir die Zeitung“, sagte der Alkoholiker zu seinem gegenüber. „Hast du das gelesen? Der Kerl ist ja ein richtiger Glückspilz gewesen! Man beneide ich den!“ „Was meinst du! Welcher Glückspilz?“ „Ich les mal vor: Aus noch nicht geklärten Umständen ist der Braumeister in seinem Braukessel ertrunken...“

Heiko Kauffeld

### Macht

Warum hat das bloß so lange gedauert, bis er es konnte. Jetzt konnte er es nicht fassen, aber jetzt hatte er sie. Autos blieben stehen; sogar LKW traten auf die Bremse. Sogar ein Hubschrauber landete wegen ihm. Einfach unglaublich. Das einzige was ihn daran störte, das er das Unfallopfer war.

Heiko Kauffeld

## Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben ([post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)).

**Vielleicht können Sie mir weiterhelfen. Ich wüsste gern, woher das Wort „Woche“ kommt und ob die Woche stets 7 Tage hatte..**

Das Wort „Woche“ kommt von dem althochdeutschen Wortstamm „wohha“, das seinen Ursprung im gotischen „wiko“ hat. „wiko“ hat die Bedeutung „Reihenfolge, an der „Reihe“ sein“ und ist noch gut im englischen Wort „week“ erkennbar. Die Germanen übernahmen von den Römern das Konzept der sieben-tägigen Woche, behielten aber ihren eigenen Begriff dafür.

Die Länge der Woche ergab sich aus der Umlaufdauer des Mondes. Die 28 Tage des Mondmonats lassen sich prima in vier mal sieben Tage unterteilen. Die Sieben-Tage-Woche wurde dann durch die Schöpfungsgeschichte im Alten Testament religiös begründet und fixiert. Im alten Rom gab es keine „Woche“ in unserem Sinn im Jahr 321 wurde das bis dahin gültige System aus Kalenden,

Nonen, Iden und Terminalien, die den Monat strukturierten durch die christliche Woche abgelöst.

In anderen Kulturen gab es andere Wochenzeiten: 5 Tage bei den Azteken, 10 Tage im französischen Revolutionskalender, 5 Tage im russischen Revolutionskalender, in alten Kulturen gab es auch Rhythmen mit zwei Tagen Arbeit und einem Ruhetag.

**Stimmt es, dass Lesen bei schlechtem Licht die Augen verdirbt?**

So empfindlich sind unsere Augen auch nicht. Wohl kann düstere Beleuchtung dazu führen, dass man Schwierigkeiten beim Scharfstellen hat und durch verminderten Lidschlag die Hornhaut austrocknet. Doch Augenexperten sind sich einig, dass es sich hierbei nur um temporäre Effekte handelt. Funktion und Struktur der Augen bleiben unverändert. Gegen die Theorie spricht auch die Tatsache, dass Kurzsichtigkeit über

die Jahrhunderte eher zugenommen hat – obwohl wir heute über die besten Lichtquellen verfügen und das Lesen bei Kerzenlicht eher die Ausnahme sein dürfte.

**Sind Zwillinge immer von einem Vater, oder gibt es auch Ausnahmen?**

Zweieiige Zwillinge entstehen, wenn im Eileiter zwei Eizellen befruchtet werden. In der Regel geschieht das bei einer „Paarung“. Es gibt aber auch Ausnahmen. Wenn eine Frau mit zwei Männern Geschlechtsverkehr hat, könnte durchaus eine Eizelle mit dem Samen des einen und die zweite mit dem Samen des anderen Mannes befruchtet werden. Bei eineiigen Zwillingen ist aber immer garantiert, dass beide von einem Vater abstammen, da, wie der Name schon sagt, nur eine einzige Eizelle befruchtet wird.

## Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für überbackenes Toastbrot

Rezept 1: Zuerst vier Scheiben Toastbrot mit Butter bestreichen. Dann zwei Scheiben auf einen Teller legen, je zwei Scheiben Scheibletten, eine Scheibe Kochschinken, etwas Pfeffer und eine Scheibe Toastbrot darauf geben.

Danach zwei Esslöffel Bechamelsauce mit zwei Esslöffel Reibekäse mischen und auf die Brote streichen. Den Backofen auf 220 °C vorheizen und das Brot darin lassen bis die Sauce anfängt braun zu werden.

Rezept 2: Zwei Scheiben Toastbrot tosten, etwas abkühlen lassen und mit Remouladensauce bestreichen. Je eine Scheibe Schinken, eine Scheibe Ananas, etwas Curry und eine Scheibe Scheibletten darauf geben.

Bei ca. 180 °C in den Backofen geben bis der Käse anfängt braun zu werden.

Dazu einen grünen Salat mit Vinaigrette.

Seid für heute begrüßt von

*Willis Omma*



## Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Mein Sohn soll für die Schule, die Frage „Seit wann existiert das Christentum“ beantworten. Wir haben nun schon viel im Internet gesucht und in einigen Foren unterschiedliche Antworten gelesen. Aber erklärt mit Hintergrundwissen waren diese nicht.?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach: [post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)

## Rom – St. Maria Maggiore

Von Fußböden und Schnee im August

Wir liefen die Hauptstraße, unserer untrüglichen Orientierung zu Folge die „Via Nazionale“, hinunter, bis wir an einen riesigen Platz kamen, mit einer Kirche, die dort überhaupt nichts zu suchen hatte. An der Via Nazionale gibt es keine riesige Kirche oder besser an der riesigen Kirche gibt es keine Via Nazionale, wir hatten die übliche Straßenverwechslung betrieben und waren die Via Cavour hinuntergelaufen. Bei der riesigen Kirche handelte es sich um St. Maria Maggiore.

Wir standen auf einem üppig dimensioniertem Platz, den wir uns nur mit wenigen anderen Menschen teilen mussten. Einige von Ihnen standen an den Bushaltestelle, der Rest, meistens „Extracommunitari“ also „nicht-EU-Bürger“, verbrachte seine Tagesfreizeit mit der Benutzung öffentlicher Plätze. Die opulente Treppe die zur Rückseite der Kirche hinaufführte war mit einem Bauzaun abgesperrt, daher hielten sich die zwielichtigen Gestalten hauptsäch-

lich an dem großen Obelisk auf. Die Piazza dell'Esquilino wird wie viele andere römische Plätze zur Aufbewahrung dieses antiken Sperrgutes benutzt. Aber man kann sagen was man will, wenn ein Platz groß genug ist, verträgt er auch einen Obelisk.

So wohlproportioniert das travertinene Hinterteil der Kirche auch ist, am faszinierendsten fand ich die Treppe. Eigentlich handelt es sich ja um ein kleines Amphitheater. Im Sommer bestimmt ein Magnet für allerlei junges Volk, das sich dort der Menge zeigen will. Leichtbekleidet mit kühlen Getränken und den allgegenwärtigen Vespas. Dummerweise war Januar und außer besagten Vespas brauchte ich auf nichts weiter zu hoffen.

Der Eingang von St. Maria Maggiore ist weit weniger spektakulär, als ich mir nach der Chorfassade erhofft hatte. Durch diverse Anbauten hat der Bau eine fast rechteckige Gestalt, die ihm

nicht viel kirchentypisches mehr gelassen hat.

Seine Existenz verdankt die Kirche einer typisch italienischen Begebenheit. Ein römischer Kaufmann und seine Frau hatten den Traum, dass ihr Wunsch nach einem Sohne in Erfüllung gehen würde, wenn sie eine Kirche an der Stelle errichten würden, an der am nächsten Morgen Schnee läge. Papst Liberius den man daraufhin konsultierte hatte rein zufällig den selben Traum und siehe da, auf dem Esquilin bedeckten zarte Flocken den Boden. Da es August war, möchte ich dahin gestellt sein lassen, an welcher Stelle der Geschichte der Schnee seinen Einsatz hatte, aber immerhin wurde 325 nach Chr. der Grundstein für eine Kirche gebaut und was für eine.

Die vielleicht erste Marienkirche des Abendlandes wuchs und gedieh. Der heutige Bau wurde von 432 bis 440 errichtet und hält noch immer. Allerdings

wurde die flachgedeckte Säulenbasilika mit drei Schiffen im Laufe der Zeit mit einem Querschiff ergänzt, eine Apsis wurde angebaut. 1377 erhielt die Kirche einen Campanile. Später folgte die ein oder andere Kapelle und ein Baptisterium. Diese Anbauten und die barocken Haupt und Chorfassaden lassen die Kirche wie einen geschlossenen Bau wirken, im Inneren erschließt sich die Struktur des Gotteshauses dann deutlicher.

St. Maria Maggiore ist eine der vier Patriarchalbasiliken Roms. Diese Kirchen gehören zu den wichtigsten Kirchen der katholischen Welt, es sind St. Peter, St. Paul vor den Mauern, die Lateranbasilika und eben St. Maria Maggiore. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine Porta Santa und einen Papstaltar haben. Die Heilige Pforten werden nur in einem heiligen Jahr durch den Papst in einen besonderen Ritual geöffnet. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Gewährung der sogenannten vollständigen Indulgenz, des Ablasses. Kein Wunder, dass die geschlossene christliche Sünderschaft im Mittelalter zum

heiligen Jahr nach Rom einfiel.

Das Beeindruckende des Baus zeigte sich auch darin, dass uns eine japanische Touristin fragte, wo denn hier der heilige Vater zu finden sei. Sie hatte den Bau mit St. Peter verwechselt. Ein verständlicher Fehlgriff – wenn man nur die normal großen christlichen Gotteshäuser als Maßstab hat, kann man sich da schon mal vertun.

Was einem als erstes auffällt ist die schiere Größe des Innenraumes. Ich war jetzt schon in einigen Kirchen, aber diese hier ist „groß“. Vor allem der prächtige – eigentlich drängt sich einem die Vokabel „kitschige“ auf – Papstaltar zieht die Blicke auf sich. Unter dem Altar befindet sich der Reliquienschrein, in dem sich Teile der Krippe von Bethlehem befinden sollen. Bei solchen Artefakten frage ich mich immer, wie viel Holzteile es weltweit gibt, die zu der Krippe, dem Kreuz, oder dem Stuhl gehören sollen. Alleine aus den Splittern vom Kreuze Christi, die es weltweit gibt, kann man eine manierliche Blockhütte konstruieren. Wahrscheinlich gab es schon im Altertum einen gutgehen-

den Reliquienversand a la IKEA. Weihrauchbehälter „Balthasar“ 29,95; das Grabtuch-Selbstmachset „Turin“ 19,95; oder das „Pilatus“-Workout-Programm gegen Kreuzschmerzen für nur 14,80.

Vor dem Reliquar kniet die Statue eines feist grinsenden Mannes: Papst Pius IX. Der Papst der sich 1870 schmollend im Vatikan eingeschlossen hatte, betet hier ganz fromm vor sich hin. Immerhin hatte er während seiner 32-jährigen Amtszeit das ein oder andere Dogma verkündet, unter anderem die Sache mit der päpstlichen Unfehlbarkeit. Eine Idee, die vor allem im frisch gegründeten Deutschen Reich auf wenig Gegenliebe stieß. Das Dogma von der unbefleckten Empfängnis geht auch auf seine Kappe. Nach ihm wurde Maria ohne den Makel der Erbsünde geboren. Die Platzwahl für sein Denkmal geht also in Ordnung.

Die religiöse Bahnhofshalle, ist von einem der schönsten Fußböden der Welt bedeckt. Die so genannte „Cosmaten-Arbeit“ ist eine Marmoreinlegearbeit, die die höchste Kunstfertigkeit auf diesem Gebiet demonstriert. Scha-

de, dass man sie mit Füßen treten muss.

Neben dem Hauptraum mit den drei Schiffen findet man in St. Maria Maggiore auch noch einige Kapellen und ein Baptisterium. Diese Taufanlagen, die in Italien oft in besonderen Gebäuden untergebracht sind, wirken auf uns heute etwas überdimensioniert, aber früher wurden meistens Erwachsene getauft und das auch oft durch vollständiges Untertauchen. Da langt eine kleine Schüssel einfach nicht. Die großen Gebäude waren auch praktisch, weil es regelmäßig zu Eintritten ganzer Familien und Sippen in die katholische Kirche kam. Die ganze Gruppe konnte hier recht einfach durchgeschleust werden. Ab dem 9. Jahrhundert wurde dann die Kindertaufe üblich und man konnte sich auf kleinere Taufbecken beschränken.

Die pompöse goldene Kassettendecke wurde mit dem ersten Gold verziert, das aus dem neu entdeckten Amerika kam. Ansonsten wurde relativ viel alter Plunder wiederverwendet. Die 36 Säulen, die das Hauptschiff markieren

stammen beispielsweise aus dem Juno-Tempel auf dem Aventin. Die heidnischen Kultstätten hatte ja ausgedient und durften ausgeschlachtet werden. Harte Zeiten damals.

Die großen Kapellen die man in St. Maria Maggiore besichtigen sollte sind: die Capella Paolina gestiftet von Papst Paul V., die Capella Sistina, gestiftet von Papst Sixtus V. und die Sakraments-Kapelle aus der gleichen Zeit, Die größte Privatkapelle aller römischen Kirchen ist die Capella Borghese. Bernini ist ebenfalls in dieser Kirche beigesetzt. Damals hatten die Reichen noch Geld für so was. Es gibt noch ein paar andere Kapellen, aber ehrlich gesagt, irgendwann war dann auch gut. Wir hatten ja noch eine ganze Weltstadt vor uns liegen.





## Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website [www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und „Willis Besserwisser-News“ stehen nicht unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch nicht „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

[www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**

## GA!\*

\*Besuchen Sie Willis Blog.  
Jetzt.

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

[www.besserwisserseite.de/blog](http://www.besserwisserseite.de/blog)

